

Alter und Fahrtüchtigkeit

**«Höchstes Unfallrisiko über 80»,
Ausgabe vom 13. April**

Jahrzehntelang standen die Fahr-
anfänger ganz oben auf der Unfall-
statistik bei den schwereren Unfällen.
Nun ist klar: Lenkerinnen und Lenker
jenseits der 80 tragen ein erhöhtes
Unfallrisiko pro gefahrenem Kilome-
ter als jüngere Altersgruppen.

Die Untersuchung kommt aber
auch zu dem Ergebnis, dass Lenke-
rinnen und Lenker zwischen 70 und
75 Jahren keine statistischen Auffällig-
keiten zeigen. Die praktische Fahr-
kompetenz hängt nicht vom Alter ab,
sondern von genügend guter Gesund-
heit, aktueller Fitness und geistiger
Mobilität. Davon sind wir schon lan-
ge überzeugt. Bessere Tests zum
Schutz älterer Verkehrsteilnehmer vor
eigenen Fahrfehlern sind wichtig.
Darum hat die Terz-Stiftung im ver-
gangenen Jahr die Internetplattform
sicher-mobil.ch aufgeschaltet, die der
Fonds für Verkehrssicherheit sehr
gefördert hat. Hier können Teilneh-
mer am Strassenverkehr ihre Fertig-
keiten trainieren.

Aus wissenschaftlicher Sicht gibt es
nach dieser jüngsten Studie keinerlei
Anlass, die Alterslimite 70 beizubeh-
alten, um die Auto fahrenden Bür-
gerinnen und Bürger der Schweiz per
Gesetz zur regelmässigen medizini-
schen Kontrolluntersuchung zu nöti-
gen. Darum hat die Terz-Stiftung
bereits vor zwei Jahren gefordert:
«Beginn der Fahreignungschecks vom
70. aufs 75. Jahr verlegen. Oder der
Zeitpunkt wird bei 70 Jahren belassen,
jedoch bis und mit dem 79. Altersjahr
in Intervallen von je drei Jahren - statt
der heutigen zwei - durchgeführt.
Danach wird das Intervall auf zwei
Jahre reduziert.» Altersdiskriminie-
rung und Stigmatisierung ist ganz
sicher der falsche Weg, auf die Ver-
kehrsteilnehmer einzuwirken.

THOMAS MEYER, TERZ-STIFTUNG,
BERLINGEN

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Neue Luzerner Zeitung	78'398
Neue Zuger Zeitung	18'818
Neue Urner Zeitung	4'065
Neue Schwyzer Zeitung	3'310
Neue Nidwaldner Zeitung	8'382
Neue Obwaldner Zeitung	5'980